

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Vollständiges Handbuch der ganzen praktischen Artzneygelahrtheit aus den Schriften der berühmtesten Aerzte und den Werken der gelehrten Gesellschaften ...**

mit einer Einleitung von den Unterscheidungskennzeichen der  
Krankheiten, der Diät, dem Puls, dem Zusammenhange der Nerven und  
einem kurzgefaßten Grundrisse der thierischen Oekonomie versehen

**Brookes, Richard**

**Berlin, 1766**

Vom schweren Zahnen der Kinder. (Dentitio difficilis.)

**urn:nbn:de:gbv:45:1-9035**

nichts trinken lassen. Man kann ein Paar-  
mahl frisches Getränk auf die Rhabarber gie-  
ßen; bey der dritten Flasche pflegt die Kraft des  
Rhabarbers, und die Krankheit zugleich zu ver-  
schwinden. Sollte die erste Flasche zu stark  
purgieren, so kann man wenn sie halb ledig ist,  
selbige wieder auffüllen; alsdenn aber muß sie  
rein ausgetrunken werden, ehe man frisches  
Getränk dazu gießet.

### Vom schweren Zahnen der Kinder.

(Dentitio difficilis.)

**U**nter allen Kinderkrankheiten erweckt keine  
einige so gefährliche Zufälle, als der Durch-  
bruch der ersten Zähne. Fünf oder sechs Mo-  
nate nach der Geburt pflegen die Zähne zum  
Vorschein zu kommen; zuerst die Schneide-  
zähne, dann die Hunds- oder Augenzähne, und  
zuletzt die Backenzähne. Im siebenden Jahre  
wechseln die Vorderzähne; und im ein und zwan-  
zigsten kommen die hintersten Backenzähne,  
welche gemeiniglich Weisheitszähne genennt zu  
werden pflegen, heraus.

Wenn die Kinder im Zahnen begriffen sind,  
pflegen sie Ueberfluß von Speichel und einen  
Durchlauf zu bekommen; das ist kein übles  
Zeichen. Wird aber der Durchbruch der Zäh-  
ne, besonders der Hunds Zähne schwer; so ist  
das

Das Kind mit öfterem Auffahren im Schlafe, Schwellung des Zahnfleisches, Bauchgrimmen, Unruhe, Schlaflosigkeit, Verstopfung oder Durchfall, grünlichem Abgang, Mundschwären, Fieber, schwerem Othemhohlen, Sticken, Convulsionen, Epilepsien und dergleichen Zufällen geplagt, welche oft tödtlich werden.

Die Ursach aller dieser Zufälle ist der Ursprung derer Nerven des Magens und der Gedärme, aus einer Verbindung des achten Paares und des Intercostalnerven, und die Verbindung dererelben mit dem fünften Paar, welches denen Kinnbacken und Zähnen Zweige giebt. Aus diesem genauen Zusammenhang folgt hier ein allgemeiner Spasmus des Nervensystems; um weßwillen man keine scharfe Purganzen und Mercurialmittel dabey gebrauchen darf.

Wenn ein Kind beständig schreyt, die Finger in den Mund steckt, und der Säugamme auf die Zehen beißt, so pflegt das Zahnen schwer zu werden. Fernere Vorboten des schweren Zahnens sind, Knoten am Zahnfleisch, welche sich nicht nur fühlen lassen, sondern auch sichtbar sind, an den Stellen, wo die Zähne durchbrechen wollen; eine Hitze im Munde und über den ganzen Körper, und öfteres Auffahren im Schlafe. Dabey pflegt, wie bereits ist gemeldet worden, sich allezeit eine starke Speichelabsonderung und oft ein Durchlauf einzufinden.

Harris

Harris lehrt, daß wenn sich hier eine Entzündung äußert, nichts wird ausgerichtet werden können, wenn man nicht die Cur mit Ansetzung eines Blutigels unter jedes Ohr anhebt. Wenn es nach der Dicke des Zahnfleisches Zeit zu seyn scheint, dem hervorbrechenden Zahne von aussen Luft zu machen, so läßt er solches, nicht mit einer feinen Lanzette, sondern mit einem Federmesser, thun, damit die Wunde nicht wieder zu gehen und eine Narbe machen mag. Alle Speisen läßt er den Kindern bloß lauwarm geben.

Heister verschreibt innerlich Mixturen von Wässern, und temperirenden Pulvern; äußerlich süßes Mandelöl und Violensyrup oder Klapprosensyrup, mit Vitriolgeist säuerlich gemacht, womit er das Zahnfleisch fleißig bestreichen läßt. Dabei läßt er die Kinder auf Corallen oder andre glatte Sachen beißen. Einige Leute halten das gleiche, aus einem verwundeten Hanenkam fließende Blut, vor ein besonderes Mittel.

Nach dem Morgan muß man hier die Wallung im Blute, mit verdünnenden Mitteln legen: wieder die Schmerzen, gelinde Opiate verordnen; den Leib mit Purganzen und Clistiren öffnen; mit kleinen spanischen Fliegenpflastern das Serum ableiten, und endlich den Durchbruch der Zähne, durch Kühlen, Relaxiren und Erweichen des Zahnfleisches befördern; wozu Mohnsyrup, eine Zubereitung von Althee und

und Mohnhäuptern in fetter Milch, oder Fett von Ochsenfüßen gut sind, welche die Hitze und Schmerzen lindern.

Einige halten davor, daß alle, bey den Zähnen entstehende Zufälle völlig einerley Cur, nemlich Arzneyen wieder die Säure und darnach gelinde Laxanzen, erfordern.

Sydenham lehrt uns, daß in den Fiebern, die der schwere Durchbruch der Zähne zuweilen erweckt, kein Mittel dienlicher ist, als alle vier Stunden einige Tropfen Hirschhorngeist, in einem Löffel, voll abgezogenen Wassers oder sonstigen Getränks. Dieses kann vier, fünf, bis sechsmahl wiederholt werden.

### Von der Epilepsie der Kinder.

Bei neugebohrnen Kindern entstehen Epilepsien oder Staupen, wenn der erste Urath nicht rein genug abgeführt worden. Darnach von verderbter Milch und Säure im Magen, von schwerem Zahnen, von Würmern, oder vor dem Ausbruch der Kinderblattern.

Wenn sich im ersten Monat eine Epilepsie, mit Durchfall einstellt, so läßt Sydenham, wie ein Pfefferkorn groß, Diacodium oder Mohnsirup, mit der Muttermilch eingeben, welches gemeinlich gute Wirkung thut. Aber zuweilen entstehet dergleichen zu der Zeit, wenn  
die